Industrie- und Handelskammer Hannover

Saisonumfrage Tourismus
Ergebnisse nach Abschluss der Wintersaison
im Frühjahr 2025 für die IHK-Region Hannover

(Berichtszeitraum 1. November 2024 bis 30. April 2025)

Saisonumfrage Gastgewerbe: Lage besser als Aussicht

Die Antworten von 49 Unternehmen aus dem Beherbergungsgewerbe, aus Gastronomie und Campingwirtschaft im Rahmen der IHK-Frühjahrsumfrage zur Wintersaison 2024/2025 im Gastgewerbe für das Gebiet der Industrie- und Handelskammer Hannover verdeutlichen eine noch relativ stabile Geschäftslage mit allerdings leicht rückläufigen Zufriedenheitswerten. Viele Betriebe blicken mit Unsicherheit und allenfalls verhaltenem Optimismus auf die kommenden Monate. Die Ergebnisse der Saisonumfrage Tourismus der IHK Hannover zeichnen ein ambivalentes Bild von Resumée und Ausblick der Betriebe aus dem Gastgewerbe. Auf einen Nenner gebracht: Die Lage ist noch besser als die Aussicht! In Niedersachsen haben sich insgesamt 370 Unternehmen an der Umfrage beteiligt.

Die Stimmungslage im Gastgewerbe der IHK-Region Hannover weist im Vergleich zu der Umfrage im vergangenen Frühjahr günstigere Daten auf (hier hat sich der Anteil der Betriebe mit sehr zufriedenstellender Geschäftslage nahezu verdoppelt), schwächt sich aber im Vergleich zur letztjährigen Herbstumfrage ab. Zwar zeigen sich noch 73,4 Prozent der Teilnehmenden zufrieden bis sehr zufrieden mit der eigenen Geschäftslage, aber als „gut" beurteilt diese nur mehr 24,7 Prozent der Unternehmen.

Wiesen in der Frühjahrsumfrage vergangenen Jahres 49,7 Prozent der Betriebe höhere oder zumindest unveränderte Umsatzzahlen aus, so ist dieser Anteil in der abgelaufenen Wintersaison immerhin auf 55,2 Prozent gestiegen. Gesunken ist allerdings der Anteil derjenigen Betriebe mit höheren Umsätzen (von 27,5 % auf 23,0 %). Dabei stellt sich die Umsatzentwicklung in Gastronomie positiver dar als die im Beherbergungsgewerbe.

Das Niveau der Auslastung verfügbarer Beherbergungskapazitäten weist in der abgelaufenen Wintersaison im Vorjahresvergleich eine leichte Aufwärtstendenz auf schwachem Niveau auf. 18,8 Prozent der Teilnehmenden registrieren eine stärkere Zimmer- bzw. Stellplatzauslastung. Nahezu zweidrittel der Teilnehmenden weisen hingegen eine rückläufige Auslastung auf.

Die Aussichten haben sich zwar zuletzt verbessert, bleiben allerdings insgesamt verhalten. Der Anteil der Betriebe, die eine günstigere Geschäftslage erwarten, hat sich auf nach wie vor schwachem Niveau mit 11,5 Prozent nahezu verdoppelt. Unverändert erwarten etwa vier von zehn Unternehmen (38,9 %) eine ungünstigere Entwicklung der eigenen Geschäftslage. Jeder zweite Betrieb geht von einer unveränderten Geschäftslage aus.

Der Konjunkturklimaindex, der die aktuelle Lage und die Aussichten in einem Wert zwischen 0 und 200 zusammenfasst, ist leicht gestiegen. Aktuell zeigt er einen Wert

von 84,4 Punkte (zum Vergleich Niedersachsen: 90,6 Punkte) – im Herbst 2024 waren es noch 80,3 Punkte (Niedersachsen: 87,5 Punkte); im Vergleich zum Vorjahr hat er sich jedoch fast um 10 Punkte gesteigert (Frühjahr 2024: 75,0 Punkte; Niedersachsen: 90,2 Punkte).

Für die Sommersaison 2025 plant nur noch etwa jedes dritte Unternehmen (32,7 %) die Übernachtungs- bzw. Verzehrpreise zu erhöhen. Damit gewinnt das Preisniveau wieder mehr an Stabilität.
Die Entwicklung bei der Beschäftigung weist verstärkt eine negative Tendenz auf. So beabsichtigen 27,9 Prozent der Unternehmen die Zahl ihrer Beschäftigten zu reduzieren. Eine Verstärkung des Personaltableaus planen dagegen nur 2,6 Prozent.

Als größte Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung des eigenen Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten sieht das Gastgewerbe die Arbeitskosten mit 96,7 Prozent, gefolgt von den Kosten für Energie, Rohstoffe und Lebensmittel mit 75,3 Prozent, den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (61,3 %) und dem Personal-/Fachkräftemangel (49,3 %). Die Arbeitskosten werden damit zum zweiten Mal in Folge als größte Herausforderung gewertet und liegen nun auf einem Allzeithoch. Die Finanzierungsproblematik wird inzwischen von jedem vierten Unternehmen (24,0 %) als Risiko bewertet und hat damit an Bedeutung kräftig zugelegt.

Die Bereitschaft, Investitionen zu tätigen, nimmt im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2024 kräftig ab. Nur etwas mehr als ein Drittel der Teilnehmenden (36,4 %) beabsichtigt verstärkt oder zumindest in gleichbleibendem Maße zu investieren, 48,1 Prozent der Betriebe planen hingegen keine investiven Ausgaben zu tätigen. Bei den Investitionsmotiven stehen mit 83,5 Prozent Modernisierungsmaßnahmen unverändert an erster Stelle. Mit weitem Abstand folgt das Motiv Produktinnovation mit einem deutlichen Zuwachs von 8,2 % im Frühjahr 2024 auf nun 21,6 % auf Rang 2.

Bei erheblich stärkerer Relevanz für die Gastronomie bestätigen insgesamt etwas mehr als jeder vierte der antwortenden Betriebe (27,8 %), dass sie derzeit offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen können, weil sie keine passenden Arbeitskräfte finden.

Aktuell kann jeder zweite antwortende Betrieb noch nicht einschätzen, welche Auswirkungen der Klimawandel auf den Tourismus haben wird. 21,3 Prozent gehen von eher negativen Auswirkungen aus. Während bislang 11,6 Prozent der Teilnehmenden Maßnahmen ergriffen, um ihre Betriebe auf Klimawandel und Klimafolgen vorzubereiten, besteht für 70,3 Prozent der Antwortenden aktuell kein Bedarf für Maßnahmen. Als besondere Herausforderungen beim Herangehen an dieses Thema sehen 77,5 Prozent die entstehenden Kosten an.

Drei von vier Unternehmen mit eigener Geschäftslage zufrieden
Die Stimmungslage im Gastgewerbe der IHK-Region Hannover weist im Vergleich zu der Umfrage im vergangenen Frühjahr günstigere Daten auf, schwächt sich aber im Vergleich zur letztjährigen Herbstumfrage ab. Weiterhin sind etwa dreiviertel (73,4 %; Vorjahr: 72,8 %) der Teilnehmenden zufrieden bis sehr zufrieden mit der eigenen Geschäftslage und als „gut“ beurteilt diese immerhin wieder jedes vierte Unternehmen

(24,7 %; Vorjahr: 13,2 %). Damit hat sich der Anteil der Betriebe mit sehr zufriedenstellender Geschäftslage gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt.

Auch stuft etwas mehr als jeder vierte teilnehmende Betrieb (26,6 %; Herbst 2024: 20,7 %; Frühjahr 2024: 27,2 %) sie als „schlecht" ein. Folgerichtig hat sich der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten im Vorjahresvergleich von minus 14,0 auf minus 1,9 kräftig verbessert, im Vergleich zur letzten Herbstumfrage hingegen von + 6,9 reduziert.

Im Beherbergungsgewerbe bewerten nur noch 21 Prozent die eigene Geschäftslage als „gut", hingegen 22,6 Prozent als „schlecht". Dies bedeutet sowohl im Vergleich zur letztjährigen Frühjahrsumfrage (gut: 23,6 %; schlecht: 20,8 %), insbesondere aber im Vergleich zur letzten Herbstumfrage (gut: 36,1 %; schlecht: 16,7 %) eine rückläufige Entwicklung.
Differenzierter sieht die Lage in der Gastronomie aus. Denn hier beurteilt inzwischen wieder jedes vierte Unternehmen seine Lage als gut (24,7 %), nachdem dies vor Jahresfrist lediglich 4,1 Prozent vermochten. Zwar liegt der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten weiterhin in den „roten Zahlen", hat sich allerdings im Vorjahresvergleich von minus 24,3 auf minus 5,4 deutlich verbessert. Auch im Vergleich zur Herbstumfrage (- 6,4) fällt der Saldo zumindest noch leicht positiver aus.

Landesweit zeigen sich 72,3 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Betriebe mit der eigenen geschäftlichen Situation zumindest zufrieden (davon 24,9 % sehr zufrieden).

Umsatzentwicklung in Gastronomie positiver als im Beherbergungsgewerbe

Wiesen in der Frühjahrsumfrage vergangenen Jahres 49,7 Prozent der Betriebe höhere oder zumindest unveränderte Umsatzzahlen aus (davon 27,5 % höhere Umsätze), so ist dieser Anteil in der abgelaufenen Wintersaison immerhin auf 55,2 Prozent (davon allerdings nur 23,0 % mit gestiegenen Erlösen) gestiegen. Entsprechend hat sich der Anteil der Antwortenden mit sinkenden Erlösen im Vorjahresvergleich von 50,3 Prozent auf 44,7 Prozent reduziert. Im Vergleich zur letzten Herbstumfrage allerdings ist der Anteil mit rückläufigen Erlösen wieder um sechs Prozentpunkte angestiegen.

Im Beherbergungssektor hat sich im Vergleich zur letztjährigen Frühjahrsumfrage der Anteil der Teilnehmenden mit höheren Erlösen etwa halbiert (13,6 %; Frühjahr 2024: 27,5 %), während unverändert jedes zweite Unternehmen über Umsatzrückgänge klagt. Etwas günstiger stellt sich die Entwicklung in der Hotellerie dar. In der Gastronomie hingegen weist die Tendenz bei den Umsätzen aufwärts, denn nach 29,1 Prozent im vergangenen Frühjahr und 29,9 Prozent im letzten Herbst verbuchen nun 31,3 Prozent der teilnehmenden Gastronomiebetriebe ein Umsatzplus. Mit 42,2 Prozent liegt der Anteil der Betriebe mit rückläufigen Umsätzen unter dem Wert des Frühjahrs 2024 (46,8 %), allerdings über dem der letzten Herbstumfrage (38,1 %). Der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten hat sich mit minus 10,9 gegenüber dem Frühjahr 2024 (- 17,7) deutlich erholt, liegt aber leicht unter dem Ergebnis der Herbstumfrage (-8,2).

Auf Landesebene zeigt sich hingegen eine verstärkt ungünstigere Umsatzentwicklung: Nur noch knapp jedes fünfte Unternehmen (18,8 %) meldet höhere Einnahmen (Vorjahr: 26,7 %), 42,6 Prozent hingegen sinkende Erlöse (Vorjahr: 43,4 %). Während auf IHK-Ebene der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten von minus 22,8 (Frühjahr 2024) auf minus 21,7 leicht gestiegen ist, ist er auf Landesebene von minus 16,7 auf minus 23,8 abgesackt.

Umsätze mit Urlaubsreisenden mit leicht positiver Entwicklung

Die Entwicklung der Geschäfte mit den unterschiedlichen Gästegruppen weist wie in der Gesamtbetrachtung überwiegend eine rückläufige Tendenz im Vergleich zu den Ergebnissen der Frühjahrsumfrage 2024 aus. Lediglich bei Geschäften mit Urlaubsreisenden gibt es eine leicht positive Tendenz zu vermelden:

- **Geschäftsreisende:** Das Geschäft mit Geschäftsreisenden weist eine deutliche Eintrübung auf. So sind die Umsätze mit Geschäftsreisenden bei nur noch jedem fünften Unternehmen gestiegen (21,0 %; Herbst 2024: 32,9 %; Frühjahr 2024: 36,0 %). Andererseits ist im Vorjahresvergleich aber der Anteil der Unternehmen mit rückläufigen Geschäften von 45,3 Prozent auf 40,6 Prozent zurückgegangen. In der Folge hat sich der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten von minus 9,3 auf minus 19,6 stärker in die roten Zahlen entwickelt.

- **Urlaubsreisende:** Die Umsätze mit Urlaubsreisenden weisen insgesamt eine leicht positive Tendenz auf weiterhin schwachem Niveau auf: Der Anteil der teilnehmenden Betriebe mit positiver Umsatzentwicklung hat sich von 8,1 Prozent (Wintersaison 2023/2024) auf nunmehr 16,7 Prozent verdoppelt. Zugleich ist aber auch der hohe Anteil derjenigen mit rückläufigen Umsätzen von 43,2 Prozent weiter auf 46,4 Prozent angestiegen. Das unverwandt bestehende kräftige Minus des Saldos der Positiv-Negativ-Antworten konnte somit leicht (von – 35,1 auf – 29,7) in eine positive Richtung gedreht werden.

- **Heimische Gäste:** Die Geschäfte mit inländischen Gästen gestalten sich infolge der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte in etwa vergleichbar problematisch wie vor Jahresfrist: 9 Prozent der Unternehmen verbuchten eine positive Umsatzentwicklung (Frühjahr 2024: 12 %). Zudem ist der Anteil der Unternehmen mit einem Erlösrückgang auf bereits hohem Niveau von 50,7 Prozent auf 52,1 Prozent noch einmal leicht weiter angestiegen.

Zimmerauslastung: leichter Aufwind auf niedrigem Niveau

Das Niveau der Auslastung verfügbarer Beherbergungskapazitäten weist in der abgelaufenen Wintersaison in der IHK-Region im Vorjahresvergleich eine leichte Aufwärtstendenz auf schwachem Niveau auf. So registrieren 18,8 Prozent der Teilnehmenden (Frühjahr 2024: 16,7 %) eine stärkere Zimmer- bzw. Stellplatzauslastung. Zudem ist der Anteil der Unternehmen mit schwächerer Auslastung von 70,5 Prozent auf 63,8 Prozent zurückgegangen. Somit weisen also nahezu zweidrittel der Teilnehmenden eine rückläufige

Auslastung auf. Der Positiv-Negativ-Saldo (- 45,0; Frühjahr 2024: - 53,8) liegt trotz der leichten Aufwärtsentwicklung weit entfernt von der Nulllinie, geschweige denn von schwarzen Zahlen. Die durchschnittliche Zimmer- bzw. Stellplatzauslastung der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen liegt in der IHK-Region mit 48,3 Prozent unter dem Ergebnis der letztjährigen Frühjahrsumfrage von 52,2 Prozent.

Auf Landesebene hingegen, wo 16,1 Prozent der Betriebe eine steigende, aber 45,4 Prozent eine schwächere Auslastung verzeichnen, hat sich die Auslastungsquote anders als in der IHK-Region marginal um 0,5 Prozentpunkte von 50,9 Prozent (Frühjahr 2024) auf 51,4 Prozent verbessert.

Aussichten verbessert – bleiben aber verhalten

Die teilnehmenden Unternehmen blicken zwar leicht positiver, aber insgesamt doch weiterhin mit erheblicher Unsicherheit und Zurückhaltung auf die Sommersaison: Erwarteten vor Jahresfrist nur sechs Prozent von ihnen eine günstigere Geschäftsentwicklung in der anstehenden Sommersaison, so hat sich dieser Anteil auf nach wie vor schwachem Niveau mit 11,5 Prozent nahezu verdoppelt. Unverändert erwarten etwa vier von zehn Unternehmen (38,9 %; Frühjahr 2024: 40,7 %) eine ungünstigere Entwicklung der eigenen Geschäftslage. Jeder zweite Betrieb geht von einer unveränderten Geschäftslage aus. Unsicherheit verbreiten nach wie vor hohe Kosten (Energie, Lebensmittel, Rohstoffe, Personal), eine zurückhaltende Konsumneigung, der deutlich spürbare Personalmangel aber auch die unklare Entwicklung infolge multipler geopolitischer Krisen und ihrer kaum vorhersehbaren Wirkungen auf die konkreten wirtschaftspolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Auf Landesebene ist mit 18,2 Prozent der Teilnehmenden (Frühjahr 2024: 12,2 %) die Zuversicht hinsichtlich eines positiven Verlaufs der Sommersaison leicht positiver ausgeprägt als in der IHK-Region. Eine ungünstigere Entwicklung der Geschäftslage erwartet jedes dritte Unternehmen (33,7 %; Frühjahr 2024: 31,3 %).

Der Klimaindex in der IHK-Region Hannover hat sich mit einem Wert von 84,4 im Vorjahresvergleich (75,0) deutlich positiver entwickelt und hat auch gegenüber der letztjährigen Herbstumfrage leicht zugelegt (Herbst 2024: 80,3). Hinweis: Der Klimaindex setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Geschäftslage und den Erwartungen an die künftige Geschäftsentwicklung und kann einen Wert von max. 200 erreichen. Der Wert des Klimaindices im Beherbergungssektor hat sich mit 82,5 (Frühjahr 2024: 80,6) deutlich schwächer als der Gesamtwert entwickelt, wohingegen der Index für die Gastronomie einen kräftigen Satz von 66,5 auf 83,8 gemacht hat.

Der Klimaindex für die Bewertungen und Erwartungen der niedersächsischen Betriebe liegt mit 90,6 über dem Klimaindex für die IHK-Region, hat aber mit + 0,4 gegenüber der Frühjahrsumfrage des Vorjahres (90,2) nur ein deutlich schwächeres Wachstum an den Tag gelegt als der Klimaindex in der IHK-Region (+ 9,4).

Preise mit mehr Stabilität – Personalentwicklung weiter defensiv geprägt

Für die Sommersaison 2025 plant nur noch etwa jedes dritte Unternehmen (32,7 %) die Übernachtungs- bzw. Verzehrpreise zu erhöhen. Damit gewinnt das Preisniveau im Vergleich zu den vorherigen Saisons wieder mehr an Stabilität (Preiserhöhungen Frühjahr 2024: 56,3 % und im Herbst 2024: 66,1 %). Sinkende Preise planen 6,1 Prozent (Frühjahr 2024: 2,6 %).

Die Betriebe sehen sich gezwungen, die Kostensteigerungen insbesondere im Einkauf aber auch bei Löhnen und Gehältern zu kompensieren und zumindest partiell auf die Gäste zu überwälzen. Neben den tariflichen Steigerungen schlägt auch die mehrfache Anhebung des Mindestlohns zu Buche.

Die Entwicklung bei der Beschäftigung weist verstärkt eine negative Tendenz auf. So beabsichtigen 27,9 Prozent der Unternehmen (Herbst 2024: 25,9 %; Frühjahr 2024: 21,3 %) die Zahl ihrer Beschäftigten zu reduzieren, wohingegen lediglich 2,6 Prozent eine Verstärkung des Personaltableaus planen. In der Gastronomie nimmt der Anteil der Unternehmen mit rückläufiger Zahl an Beschäftigten zwar marginal ab (Frühjahr 2024: 31,6 %; Herbst 2024: 33,0 %; Frühjahr 2025: 30,8 %), liegt allerdings im Niveau noch über dem Beherbergungsbereich, wo diese Entwicklung sich in eine negativere Richtung vollzieht (Frühjahr 2024: 11,6 %; Herbst 2024: 18,7 %; Frühjahr 2025: 25,0 %). Während in der Gastronomie immerhin erstmals wieder 4,4 Prozent planen, die Zahl der Beschäftigten auszuweiten, ist dies derzeit im Beherbergungsbereich kein Thema.

Top-Risikofaktoren: Arbeitskosten und Beschaffungspreise vorn – Problem Finanzierung legt zu

Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung des eigenen Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten sehen 96,7 Prozent der antwortenden Unternehmen aus dem Gastgewerbe die Arbeitskosten. Diese werden damit zum zweiten Mal in Folge als größte Herausforderung gewertet und liegen nun – nach einem deutlichen Sprung im Vergleich zum Vorjahr (68,1 %) auf einem Allzeithoch. Gefolgt werden sie mit deutlichem Abstand mit 75,3 Prozent (bei leicht reduzierter Bedeutung; Vorjahr: 77,8 %) von den Kosten für Energie, Rohstoffe und Lebensmittel, den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (mit zunehmender Bedeutung von 47,9 % auf nun 61,3 %) und dem ebenfalls etwas stärker bewerteten Personal-/Fachkräftemangel (49,3 %; Vorjahr: 44,4 %).
Während die Finanzierungsproblematik inzwischen von jedem vierten Unternehmen als Risiko bewertet wird und damit an Bedeutung kräftig zugelegt hat (24,0 %; Frühjahr 2024: 11,1 %) hat die Problematik des Faktors Inlandsnachfrage gegenüber der letztjährigen Frühjahrsumfrage etwas an Relevanz verloren (20,7 %; Frühjahr 2024: 36,8 %).

Auch auf Niedersachsen-Ebene liegen im Ranking der Risikofaktoren die Arbeitskosten vorn. Sie werden von 85,2 Prozent der teilnehmenden Unternehmen zu den größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung des eigenen Unternehmens gezählt. Auch hier folgen die Energie-, Lebensmittel- und Rohstoffpreise auf Rang 2 (76,1 %) vor den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (59,8 %) und dem Personal-/Fachkräfte-

mangel (51,0 %). Während mit 29,2 Prozent auf Landesebene fast jedes dritte Unternehmen– und damit ein deutlich höherer Anteil als in der IHK-Region - die Inlandsnachfrage als Risikofaktor benennt, erhält das Thema Finanzierung mit 16,7 Prozent auf Landesebene eine deutlich geringere Gewichtung als im Bereich der IHK Hannover.

Investitionsbereitschaft rückläufig – Modernisierungsinvestitionen weit vorn

Die Bereitschaft, Investitionen zu tätigen, geht deutlich zurück. Nur etwas mehr als ein Drittel der Teilnehmenden beabsichtigt verstärkt oder zumindest in gleichbleibendem Maße zu investieren (36,4 %; vor Jahresfrist: 36,7 %;) – wobei in der aktuellen Umfrage 2,6 Prozent der teilnehmenden Betriebe ein erhöhtes Investitionsbudget in Aussicht stellen, in der Frühjahrsumfrage 2024 hingegen keiner. Zudem kürzen 15,6 Prozent (Vorjahr: 28,7 %) das Investitionsbudget ein. Dass nahezu jedes zweite Unternehmen (48,1 %) plant, keine investiven Ausgaben zu tätigen, bedeutet einen kräftigen Anstieg gegenüber dem Frühjahr 2024, als 34,7 Prozent der Teilnehmenden angaben, kein Investitionsbudget vorgesehen zuhaben.

Dort, wo investiert wird, stehen mit 83,5 Prozent Modernisierungsmaßnahmen weiterhin an erster Stelle. Gegenüber dem Vorjahr (85,2 %) ist dieser Anteil leicht zurückgegangen, gegenüber dem Ergebnis der Herbstumfrage 2024 (73,7 %) wieder deutlich angestiegen. Mit weitem Abstand folgen die Investitionsmotive Produktinnovation (mit einem deutlichen Zuwachs von 8,2 % im Frühjahr 2024) auf nun 21,6 %) und Rationalisierung (mit 14,4 % Halbierung des Vorjahresergebnisses von 29,5 %). Während den Angaben zufolge Investitionen in den Umweltschutz in Relation zum Ergebnis der Frühjahrsumfrage 2024 zurückgefahren werden (von 18,0 % auf 12,4 %), wird im Vergleich zum Vorjahr wieder mehr in Kapazitätserweiterung investiert (Anteilssteigerung von 4,9 % auf 10,3 %).

Die Sektoren Beherbergung und Gastronomie unterscheiden sich teilweise erheblich in ihrem Investitionsverhalten: Während in beiden Bereichen die Modernisierung mit 92,9 Prozent (Beherbergung) bzw. mit 76,4 Prozent (Gastronomie) vorn liegt, liegt in der Gastronomie die Produktinnovation mit 32,7 Prozent (und deutlichem Wachstum) auf Rang 2 (im Beherbergungsgewerbe mit 7,1 % auf Rang 4), während bei den Nächtigungsbetrieben auf Rang 2 jeder siebte Betrieb (14,3 %) mit geplanten Investitionen in den Umweltschutz zu investieren plant (in der Gastronomie mit 10,9 % auf Rang 5). In der Gastronomie planen 18,2 Prozent Investitionen in die Kapazitätserweiterung (Rang 3), im Beherbergungssektor hingegen nicht einer der antwortenden Betriebe.

Sonderfrage Beschäftigung:

Ungelöster Arbeitskräftemangel bei etwas mehr als jedem vierten Betrieb
Bei deutlichen Unterschieden zwischen Beherbergungsgewerbe und Gastronomie bestätigen etwas mehr als jeder vierte der antwortenden Betriebe (27,8 %), dass sie derzeit offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen können, weil keine passenden Arbeitskräfte gefunden werden. Keine Probleme, Beschäftigte zu fin-

den, haben 20,5 Prozent der Teilnehmenden, keinen Personalbedarf 51,7 Prozent. Während im Beherbergungssektor nur 16,7 Prozent offene Stellen längerfristig nicht besetzen können, betrifft diese Problematik hingegen in der Gastronomie mit 35,2 Prozent mehr als jeden dritten Betrieb.

Sonderfragen Klimawandel:

Aktuell kann jeder zweite antwortende Betrieb noch nicht einschätzen, welche Auswirkungen der Klimawandel auf den Tourismus haben wird. 21,3 Prozent gehen von eher negativen Auswirkungen aus, 11,0 Prozent von eher positiven. Nach Ansicht von 17,4 Prozent wird der Klimawandel keine Auswirkungen auf den Tourismus haben.
Derzeit besitzt das Thema Klimawandel für knapp zweidrittel der Antwortenden eher keine Relevanz. Nicht relevant ist es für 21,3 Prozent. Relevant ist der Klimawandel hingegen für 12,9 Prozent, sehr relevant für 2,6 Prozent.

Bislang haben 11,6 Prozent der Teilnehmenden Maßnahmen ergriffen, um ihre Betriebe auf Klimawandel und Klimafolgen vorzubereiten. Laut 18,1 Prozent der Antworten sind zwar noch keine Maßnahmen ergriffen worden, aber es seien Maßnahmen in Planung. Für 70,3 Prozent der Antwortenden besteht aktuell kein Bedarf für Maßnahmen. Bei den Antworten auf die Frage nach bereits umgesetzten Maßnahmen liegen bauliche Veränderungen (Isolierung, Verschattung, Klimaanlage,….) und Anpassungen für Mitarbeitende mit jeweils 46,0 Prozent vorn vor Anpassungen des Außenbereichs (41,4 %). Mit deutlichem Abstand folgen Anpassungen im Bereich Service am Gast (18,4 %) sowie Sonstiges (17,2 %).

Als besondere Herausforderungen beim Herangehen an dieses Thema sehen 77,5 Prozent die entstehenden Kosten an, 34,8 Prozent die fehlenden personellen Kapazitäten, 31,9 Prozent Bürokratie und Genehmigungsverfahren, 13,0 Prozent fehlendes Knowhow. Für 30,4 Prozent sei es derzeit kein vordringliches Thema.

Fragen zur Konjunkturumfrage Tourismus beantwortet: IHK, Handel und Dienstleistungen, Hans-Hermann Buhr, Tel. 0511 3107-377, Fax 0511 3107-435, hans-hermann.buhr@hannover.ihk.de.

Hinweis
Diese Erhebung soll – als Service Ihrer Industrie- und Handelskammer Hannover – nur erste Hinweise geben und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, kann eine Haftung auf die inhaltliche Richtigkeit nicht übernommen werden.
Juni 2025

Autor
Hans-Hermann Buhr
Abteilung Handel und Dienstleistungen
Tel. 0511 3107-377
Fax 0511 3107-435
hans-hermann.buhr@hannover.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover
www.hannover.ihk.de